

Kirchengemeinde **271** Brake

Informationen und Meinungen

Dezember 2022 – Februar 2023



DIE SACHE MIT GOTT

Es hatte schon früh angefangen, schon in den ersten Schuljahren.

Es war absolut nicht so, dass sie sich nicht gemeldet hätte. Das hat sie sogar sehr viel. Aber dran kam sie nur sehr selten. Und das, obwohl sie eigentlich gut im Blickfeld des Lehrers saß. Vielleicht hat sie sich nicht auffällig genug benommen. Oder nicht schrill genug gekleidet. Sie wurde einfach übersehen.

In der Pause, wenn sie mit anderen zusammenstand, wandte sich kaum mal jemand an sie. Wenn sie etwas sagte, wurde es überhört. Nicht einmal aus bösem Willen, das glaubte sie nicht. Es war einfach so. Niemand sah sie wirklich.

Sie litt darunter. Aber auch das sah niemand.

Im Chor sang sie Sopran, sehr gut sogar. Aber als es darum ging, wer das Solo im Weihnachtskonzert bekommen sollte, kam die Sprache gar nicht erst auf sie. Sie wurde übersehen.

Beim Handball wurde sie nur selten angespielt, dabei spielte sie nicht schlecht.

Als sie krank war und nicht zum Training kommen konnte, fragte erst nach dem dritten Mal jemand nach.

In der Kirchengemeinde hilft sie fleißig beim Gemeindefest mit. Beim Abschluss wird den Helferinnen und Helfern gedankt. Es fallen Namen – ihrer nicht.

Übersehen. Ständig.

Vielleicht sind wir auch schon übersehen worden – und haben gemerkt: Das tut richtig weh. Und ist demütigend.

Vielleicht passiert es uns auch, dass wir andere übersehen. Das ist traurig. Und beschämend.

Die Bibel erzählt von Hagar, Sklavin von Abraham und Sara. Die beiden wollen ein Kind – und bekommen einfach keins. Da wird die Sklavin Hagar als Leihmutter benutzt. Eine schwierige Geschichte, für alle, Konflikte sind vorprogrammiert. Schließlich wird Hagar so gedemütigt, dass sie es nicht mehr aushält und in die Wüste flieht. Allein überleben wird die schwangere Frau dort nicht.

Gottes Bote aber findet sie, sieht sie, spricht sie an.

Er schickt sie zurück zu Abraham und Sara – mit der Aussicht auf eine gute Zukunft.

Zurück ins Leben. Ihr Kind soll sie „Ismael“ nennen, das bedeutet: „Gott hört“ - denn er hat ihre Demütigung gehört. Und ihr wird eine bessere Zukunft verheißen, mit vielen Nachkommen.

Da gibt Hagar Gott einen Namen und sagt:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

So lautet auch die Jahreslosung für 2023.

Bald schon hinter uns liegt ein Jahr voller Katastrophen und Krisen, die bis in den Alltag von uns allen hineinreichen. Nicht wenige Menschen sehen mit Angst in die Zukunft und fürchten vielleicht auch, mit ihren Sorgen nicht genug gehört und in ihrer Angst nicht wirklich gesehen zu werden.

Besser leben lässt es sich mit Vertrauen:

darauf, dass es weiter geht und die Dinge sich fügen werden - die Verantwortlichen denken darüber nach und arbeiten hart daran.

Besser leben lässt es sich auch mit Gottvertrauen:

Ihm können wir anvertrauen, worüber wir uns Sorgen machen und wovor wir Angst haben. Er hört uns.

Und: Bei ihm wird keine und keiner übersehen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie getrost durch die letzten Wochen dieses Jahres und dann ins neue Jahr gehen können - und mit Hagar - trotz allem - zuversichtlich sagen können:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Ihre Iris und Michael Brendler

BRAKER ANTHOLOGIE

Joseph von Eichendorff

Verschneit liegt rings die ganze Welt,
Ich hab nichts, was mich freuet,
Verlassen steht ein Baum im Feld,
Hat längst sein Laub verstreuet.

Der Wind nur geht bei stiller Nacht
Und rüttelt an dem Baume,
Da rührt er seine Wipfel sacht
Und redet wie im Traume.

Er träumt von künftger Frühlingszeit,
Von Grün und Quellenrauschen,
Wo er im neuen Blütenkleid
Zu Gottes Lob wird rauschen.

Kälte, Schnee und Eisregen sind nicht Jedermanns Sache! Während Skibegeisterte von verschneiten Pisten träumen, dem Skiurlaub entgegenfiebern, Kinder sich Schneeballschlachten liefern, bibbern andere Menschen vor sich hin und dürfen nicht auf die erhöhten Heizkosten angesprochen werden.

Eichendorff (1788 - 1857), der Dichter dieser Zeilen, bezieht eindeutig Position: Er kann in der rauen Winterzeit nichts, aber auch gar nichts Positives erkennen. Die Natur mit den kahlen Bäumen stimmt ihn traurig. Er empfindet nur Trauer und Missbehagen und erinnert sich wehmütig daran, dass im Sommer und im Herbst die Natur mit Bäumen, Büschen und Blumen das Leben lebenswert machten.

Aber die erstarrte Welt des Winters ist ja nicht auf ewig abgestorben, sie wird im Frühling neu erwachen. Und so projiziert der Dichter seine Sehnsucht nach „künftiger Frühlingszeit“ auf den Traum eines Baumes, im Zyklus der Jahreszeiten wieder zu erwachen und ein neues Blätterdach zu entwickeln. Diese Hoffnung ist in der letzten Strophe wie ein inniger Wunsch, fast wie ein Stoßgebet an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, ausgesprochen.

Wenn wir Menschen unserer Zeit auch anders fühlen und denken als die Zeitgenossen des Dichters der Romantik Joseph von Eichendorff, so wünschen wir uns doch (fast) alle das Ende des Winters herbei.

Hannes Franck

Klimawandel

Klimaforscher warnen uns heute vor kommenden Katastrophen. Sie benennen Zeiträume in denen eine letzte Chance besteht, unsere Natur und unsere Kultur zu bewahren. Kaum jemand bezweifelt, dass ihre Warnungen berechtigt sind. Doch erinnern Sie sich? War es nicht vor nicht allzu langer Zeit, vor wenigen Jahrzehnten, da warnten sie nicht vor einer globalen Erwärmung, sondern vor einer weltweiten Abkühlung. Wie geht das zusammen?

Ich habe mich ein bisschen erinnert und ein bisschen gelesen. Das macht mich nicht zum Klimawissenschaftler. Doch wie heißt es so schön: Man wird ja wohl fragen dürfen.

Vor etwa 10.000 Jahren ging die letzte große Eiszeit zu Ende. Sie hat das Gesicht unserer Welt bis heute bestimmt. In Europa von den Hochgebirgen bis zu den Flüssen und Randmeeren. Trotz aller Temperaturschwankungen seitdem: Wir leben immer noch in einer Eiszeit, gemessen an den letzten Jahrhunderttausenden. Jedoch ist das eine Ausnahmesituation. In seiner langen Geschichte musste unser Planet Erde zu 95 % ohne Vereisung auskommen. Warmzeiten herrschten vor. Doch stabil war das Klima nie.

Zugegeben, es kommt darauf an, welche Zeiträume untersucht werden. Die fünf Massenaussterben, in denen nahezu alles Tier- und Pflanzenleben auf dem Erdball vernichtet wurde, ereigneten sich alles im „Paläozoikum“. Sie starben nicht durch Wärmephasen, sondern durch Vereisungen in den letzten 10 % der Erdgeschichte.

Wenn nun das Klima unserer Erde auf lange Sicht so instabil ist, wodurch wurden dann diese Schwankungen verursacht? Heute wird alles der Industrialisierung zugeschrieben, also etwa den letzten 150 bis 200 Jahren. Doch etwas mehr könnte man schon als Ursache ins Auge fassen. Hauptfaktor ist die Sonne. Im Vergleich zur Erde ist sie überwältigend riesig, sie ist Grundlage aller Klimaveränderungen auf der Erde. Ihre Strahlungen schwanken. Das gilt auch für die Erdbahn, für die Erdrotation und die Stabilität der Erdachse. Auch die Lufthülle der Erde ist nicht konstant in ihrer Zusammensetzung. Schwankungen des Kohlen-

dioxidgehalts verändern den Temperaturdurchschnitt. Ozeane und Atmosphäre verteilen die zugestrahlte Sonnenwärme. Je mehr Kohlendioxid, desto wärmer und umgekehrt. Aber Ursache oder Folge? Jedenfalls als die Dinosaurier vor 145 – 165 Millionen Jahren über die Erde stampften, lag der CO²-Anteil in der Luft bei mehr als 1.000 ppm, bis 1900 war er auf einen Wert von 230 ppm gesunken, bis heute wieder auf 350 ppm gestiegen. Fabrikabgase kamen erst am Ende dieser Zeit ins Spiel. Weitere Einflussgrößen: Plattentektonik, also die Verschiebung von Erdkruste in der oberen Erdschicht. Auch die Antarktis lag einmal am Äquator, der Golfstrom wärmt erst Europa, seit die Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika sich schloss. Die Alpen sind immer noch damit beschäftigt, sich aufzufalten usw. Die Aschenwolken, die nach Vulkanausbrüchen in die Stratosphäre schießen, sind ein weiterer Faktor der Klimabeeinflussung. Vielgenanntes Beispiel ist der Tambora in Indonesien der 1815 ausbrach. Es gab auch bei uns für Jahre eiskalte Sommer, Missernten, erhöhte Krankheits- und Todeszahlen.

Warum ich das alles erwähne? Wie gesagt, ich bin kein Fachmann. Aber es ärgert mich schon, wenn in den Massenmedien Katastrophen von nie erlebtem Ausmaß heraufbeschworen werden und dabei der Vergleichshorizont auf mal gerade ein paar Jahrzehnte Industrialisierung beschränkt bleibt. Da hatte sicherlich der Beginn von Ackerbau und Viehzucht unser Klima mal stärker verändert.

Was ich möchte? Mehr Gelassenheit, mehr Geschichtskennntnisse und bei Christen mehr Gottvertrauen. Nicht jede Erwärmung war gefährlich, auch nicht jede Abkühlung. In der „kleinen Eiszeit“ wurden z. B. die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen der modernen Welt geschaffen.

Werner Mesch

(Die Informationen sind im Wesentlichen W. Behringer, Kulturgeschichte des Klimas, dtv 34653 entnommen.)

Erwiderung zu Herrn Werner Meschs Artikel Klimawandel

„Informationen und Meinungen“, so nennt sich der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde seit seiner Gründung. Eine Meinung zum Thema Klimawandel findet sich im vorhergehenden Artikel von Werner Mesch.

Nicht jede Meinung, die im Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde geäußert wird, kann ohne Widerspruch bleiben. Denn am Ende tragen wir Verantwortung – auch für Meinungen, die zwar mit einem Namen unterschrieben sind, denen aber unser Gemeindebrief als Multiplikator dient. Als Christen, als Theologen müssen wir widersprechen, wenn der Geist eines Artikels unserer christlichen Überzeugung widerspricht – in diesem Fall unserer Überzeugung, dass Gott uns die Erde anvertraut hat, um sie zu bebauen und zu bewahren – und dass er uns den Verstand gegeben hat, um Fehler zu erkennen und aus ihnen zu lernen.

Ja, der Klimawandel ist ein anstrengendes Thema, dessen wir vielleicht überdrüssig sind und von dem wir uns wohl auch in unserer bisherigen Lebensführung in Frage gestellt sehen müssen. Das macht nicht jeder gerne. Aber unser Überdruß und unsere mangelnde Bereitschaft zu Veränderung ändern nichts an den Tatsachen, in denen sich wissenschaftlich fundierte Klimaforscher einig sind.

Leider sind aber nicht wenige Menschen - gerade der älteren Generation - für die Argumente der Leugner des menschengemachten Klimawandels empfänglich.

Deshalb veröffentlichen wir die Meinung von Werner Mesch und versuchen hier, die Fehler der Argumentation aufzuzeigen.

Ja, das Leben auf der Erde ist ein Wunder und im Vergleich zum Lebensalter der Erde noch sehr jung. Es gibt Wärme- und Kältephasen, Vulkanausbrüche und Verschiebungen der Kontinentalplatten. Alles ist in Veränderung und das Leben passt sich dem immer wieder an - solange diese Veränderungen sich sehr langsam und über Jahrtausende hinweg vollziehen. Doch seit 150 Jahren ist eine Kraft dazugekommen, die mächtig ist wie ein Vulkanausbruch, doch nicht so einmalig und regional begrenzt, sondern sich kontinuierlich steigernd und die ganze Erde betreffend. Diese Kraft ist der Mensch im Industriezeitalter. Die Wissenschaftler nennen unsere Zeit deshalb auch das „Anthropozän“ (nach anthropos - griech. für Mensch).

In den vergangenen einhundert Jahren ist die Temperatur um ein Grad weltweit gestiegen. Was früher Jahrtausende brauchte und in einzelnen Regionen auftrat, vollzieht sich heute weltweit und sehr schnell.

Die Ursache dafür, die menschengemachte CO₂-Emission, ist unumstritten, denn die Erderwärmung wuchs parallel mit dem CO₂-Ausstoß.

Schon 1972 hat der „Club of Rome“ in seinem Bericht: „Die Grenzen des Wachstums“, diese Entwicklung vorausgesagt.

Nun, da die vorausgesagten Folgen eintreffen – und wir haben sie alle vor Augen! - diese Entwicklung immer noch zu leugnen, ist geschichtsvergessen und unwissenschaftlich.

Warum aber leugnen, was nicht mehr von der Hand zu weisen ist? Weil eine Anerkennung der Tatsachen einen Umbau der Wirtschaft und der eigenen Konsumgewohnheiten nach sich ziehen müsste.

Hat die Wegwerf- und Konsumgesellschaft die Menschen glücklicher gemacht? Es ist höchste Zeit, sie zu überwinden.

Michael und Iris Brendler

Mit ihm reden

Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

-Reinhold Niebuhr-

Familiennachmittag mit Puppentheater

Einen schönen Nachmittag mit der gesamten Familie rund um unsere Kirche verbringen: Von diesem Angebot haben im September zahlreiche Familien Gebrauch gemacht. Und so fanden sich Mütter, Väter, Omas und Opas mit den (Enkel-)Kindern bei bestem Wetter auf unserem Kirchengelände ein.

Beginn war um 13.30 Uhr in der Kirche. Nach einer kurzen Andacht kam auch schon das erste Highlight: Das Puppentheater „Die Roten Finger“ aus Hannover zeigte uns das Stück „Ricardo in Rio“.



Dabei gelingt es einem im brasilianischen Urwald lebenden Jungen durch einen Einsatz in Rio, sein Dorf und das ihn umgebene Waldgebiet vor der Zerstörung zu bewahren.

Nach dem Puppentheater hatten die Organisatoren eine Familienrallye vorbereitet. An vielen Stationen in und um die Kirche wurden Spiele angeboten. Die bei den Spielen erreichten Punkte wurden notiert und anschließend wurden die erfolgreichsten Familienteams mit Preisen ausgezeichnet. Wer sich von den ganzen Spielen erholen wollte, konnte das bei einem Kaltgetränk oder einer Tasse Kaffee tun. Dazu gab es leckeren Kuchen und frisch zubereitete Waffeln. Möglich war auch, ein Blasinstrument auszuprobieren oder einfach den Liedern des Posaunenchores zu lauschen.

Der Familientag endete mit einer Fortführung der Andacht, die vor dem Puppentheater begonnen hatte. So schloss sich der Kreis. Zum Ausklang war noch ein gemütliches Beisammensein möglich.

Für eine abwechslungsreiche musikalische Begleitung sorgten neben der Orgel der Posaunenchor, die Gitarrengruppe und eine Trommelgruppe mit Kindern und Jugendlichen aus unserer Jungschar.

Insgesamt war es ein sehr schöner, abwechslungsreicher und kurzweiliger Nachmittag für Jung und Alt. Vielen Dank allen Organisatoren und fleißigen Helfern für ein tolles und buntes Fest.

Thorsten Holling

(Foto: Puppentheater „Die Roten Finger“ mit dem gesamten „Ensemble“ für „Ricardo in Rio“)

Erntedankgottesdienst 2022 in Wahnbeckerheide

Reichlich Erntegaben aus den Wahnbeckerheider Gärten von Frau Hanke und Frau Bobsin lagen zum Erntedankgottesdienst vor dem Abendmahlstisch in der Kapelle in Wahnbeckerheide, einschließlich Steckrübe und Lippischer Palme (Grünkohl). Und die Lippische Palme machte ihrem Namen alle Ehre, stand sie doch Palmenähnlich unter den Erntegaben. Die Bäckerei Dickewied hatte auch in diesem Jahr wieder ein Brot mit dem Schriftzug „Erntedank 2022“ gebacken.

Das Besondere aber in diesem Jahr: Wir konnten am Ende des Gottesdienstes das Brot teilen. So bekam jeder Besucher ein Stück mit nach Hause. Das kam bei den Gemeindegliedern gut an und hatte eine schöne Symbolik, gerade auch nach dem gemeinsamen Abendmahl. Schade aber, dass unter den wenigen



Besuchern kein einziges Gemeindeglied zu finden war, das sonst nicht auch den Gottesdienst besucht. Nicht einmal zum Erntedank fanden weitere Gemeindeglieder den Weg in die Kirche, um dem Herrn für die reichlichen Gaben auf unseren Tischen zu danken. Haben wir das Danken verlernt, betrachten wir den vollen Tisch, die Vielfalt und Verfügbarkeit der Früchte mittlerweile als selbstverständlich? Oder liegt es daran, dass kaum noch jemand die Früchte des eigenen Gartens auf seinen Tisch bringt, im Supermarkt aus dem Vollen schöpft und nicht mehr nachvollziehen kann, mit wie viel Arbeit das Heranziehen und die Ernte der Feldfrüchte verbunden ist?

Aber wahrscheinlich haben die Wahnbeckerheider in den eigenen vier Wänden ohne Maske am reichlich gedeckten Frühstückstisch dem Herrn gedankt – der Kirchgang ist dazu nicht notwendig.

Text und Bild: Adelheid Zube

Erntedank, Geburtstag und neue Konfirmanden

Erntedank – ein Fest, um Gott für die Gaben zu danken, sowohl für die Feldfrüchte als auch für unsere Talente.

Bunt mit Gemüse, Früchten und Getreide geschmückt war unser Gabentisch am ersten Sonntag im Oktober. Hervorgehoben wurde, dass das Wachsen, Gedeihen und Ernten für uns zur Selbstverständlichkeit



gehören, bzw. gehörten. Denn aktuelle Ereignisse bringen uns Sorgen und lassen uns daran zweifeln, dass es immer so weitergeht. Der Klimawandel bewirkt trockene Sommer, die wiederum das Wachstum unserer Gaben auf dem Feld ins

Wanken bringen. Zudem zeigt uns der Ukrainekrieg direkt, dass viele Länder auf Getreideexporte angewiesen sind und diese sehr schnell unterbrochen werden können. Dennoch leiden wir nicht an Mangel, also doch ein Grund mehr, Gott zu danken.

Aber noch ganz andere Gaben wurden an diesem Sonntag gefeiert. Zum Einen stand der Posaunenchor im Vordergrund. Traditionell wird am Erntedankfest dessen Geburtstag gefeiert. Zum 69. Mal jährte sich die Gründung unseres Posaunenchores und durch seine aktive Begleitung im Gottesdienst zeigte er uns, dass er keineswegs zum alten Eisen gehört.

Noch um einiges jünger waren die neuen Katechumenen, die sich der Kirchengemeinde vorstellten. Vor zwei Wochen präsentierten sie sich bereits in Wahmbeckerheide und nun an Erntedank der Gemeinde in Brake. Dazu hatte jede und jeder in der ersten Katechumenenstunde ein Plakat von sich erstellt und von diesem Plakat berichtete jeder und jede drei Dinge über sich selbst.

Insgesamt gab es nach dem Gottesdienst viel zu erzählen. Schön war es darum, dass man dies im Anschluss daran bei einer gemütlichen Tasse Kaffee machen konnte.

Thorsten Holling

Frühstücksgottesdienst

„Herzlich willkommen zu unserem Frühstücksgottesdienst. Von den ersten Christen wissen wir, dass sie sich zum gemeinsamen Essen trafen und dabei beteten, sangen und Gottes Wort hörten. Heute möchte wir mit dem Versuch einer neuen Form des Gottesdienstes zur ursprünglichen Versammlungsform der ersten Christen zurückkehren“.



Mit diesen Worten begrüßte das Pfarrerehepaar am Sonntag, dem 23. Oktober die vielen Gottesdienstbesucher im großen Saal des Gemeindehauses. Bereits im Eingangsbereich empfing uns ein Duft nach frischem Kaffee und Rührei. Im Saal selber waren drei große Tische liebevoll dekoriert und eingedeckt. Dazu selbstgemachte Marmeladen, Käseplatten sowie Honig und Wurst von lokalen Produzenten. Natürlich durften frische Brötchen und Graubrot vom Dorfbäcker Dickewied nicht fehlen. Bei lebhaften und interessanten Gesprächen langten alle dann auch kräftig zu. Während des Essens trug Frau Brendler eine kleine Geschichte vor, die von einem Jugendlichen handelte, der der Einladung zum Konfirmandenunterricht nicht folgen wollte. Dies sei als Versuch zu verstehen einen Aspekt des zuvor verlesenen Gleichnisses von einem Weinbergsbesitzer, dessen Söhne sich weigerten im Weinberg zu arbeiten, in unsere heutige Zeit zu übersetzen.

Frisch gestärkt konnte nach einer Weile der Gottesdienst beginnen. Eingeleitet von Frau Driedger-Grankin am Klavier, die auch die Lieder während des Gottesdienstes begleitete.

Die Predigt wurde abwechselnd vom Pfarrerehepaar gehalten, auch die Katechumenen trugen zur weiteren Gestaltung bei. Nach Ende des Gottesdienstes bestand noch einmal die Gelegenheit sich weiter zu stärken, von der auch rege Gebrauch gemacht wurde.

Erfreulich ist anzumerken, dass unter den gut 45 Teilnehmern viele junge Familien waren. Das lässt hoffen!

Insgesamt ein gelungener Versuch einen „normalen“ Gottesdienst in einer neuen Form zu gestalten.



Text und Fotos: H. Heidrich



Aus der Gemeinde

Der Zeichenzirkel unserer Gemeinde

Seine mittlerweile 5. Bilderschau wurde am Sonntag, dem 30. Oktober im Alten Fachwerkhaus eröffnet. Nach dem Sonntagsgottesdienst wurden die jüngsten Werke der Gemeinde präsentiert. Da die Ausstellung schon zwei Jahre her ist, haben sich die Themen, Stile und Farben weiter entwickelt und bilden die Zeitgeschichte der vergangenen Monate ab: Den erzwungenen Rückzug ins Homeoffice, die Küchenstillleben von Hulda Schmoland, den Tod der britischen Königin Queen Elisabeth II., das Porträt von Lilly Reese, die Folgen des Klimawandels die Bilder von Michael Brendler. Er fand in der Rede einer Klimaaktivistin den Schlüssel zu seinen Bildern: „Was wird ihr Vermächtnis sein, Herr Scholz?“ fragen ihre Unterschrift ihre Betrachter. Karl Heinz Fasse fand in einer neuen Maltechnik, die an japanische Tuschemalerei erinnert, eine neue Ausdrucksform für sein feines Gespür für Licht und Atmosphären.

Hervorgegangen ist der Zeichenzirkel aus einem Kurs im Kastanienhaus, hat sich dann jahrelang im Wohnzimmer von Jürgen und Christel Schwarz in der Lemgoer Straße in Brake getroffen und nach deren Tod Asyl in den Räumen der Kirchengemeinde gefunden. Immer dienstags, von 15:00 bis 17:00 Uhr treffen sich seine Mitglieder und pflegen miteinander ihr Hobby. Interessenten sind jederzeit eingeladen mit dazu zu kommen, sich anstecken zu lassen von der Freude am Beobachten, Zeichnen und Malen und der gegenseitigen Ermutigung, wenn mal wieder ein Bild nicht sofort so gelingt, wie man sich das vorgestellt hätte. Die Bilder der neuen Schau schmücken ab 2. November den Konfirmandensaal des Gemeindejugendhauses und sind im Rahmen der Gemeindeveranstaltungen zu besichtigen.

Text: Michael Brendler, Foto: Hubertus Heidrich

8 Fragen an...

Herrn Horst Wattenberg

1. Herr Wattenberg. Nach vielen Jahren schriftstellerischer Tätigkeit für unseren Gemeindebrief stellen Sie diesen Dienst nun altersbedingt ein. Wie viele Jahre haben Sie für uns geschrieben und wie sind Sie dazu gekommen?

Anlässlich eines Braker Schulfestes wurde ich von den Herren Pastor Hille und Rektor Meierrieks angesprochen, eine vakante Mitarbeiterstelle im Gemeindeblatt zu übernehmen, was ich dann zusagte und 22 Jahre lang von 2001 bis 2022 mit ca. 75 Beiträgen ergänzte.

2. Wofür sollte sich Ihrer Meinung nach unsere Kirchengemeinde mehr einsetzen?

Dazu sehe ich keine Notwendigkeit. Die Gemeinde wird meiner Meinung nach gut geführt.

3. Was verbinden Sie mit der Kirche und dem Glauben?

Ich verbinde damit den Sinn des Lebens und Zuversicht.

4. Von welcher ersten schönen Erinnerung mit der Kirche können Sie erzählen?

Bei einem Besuch als Kind bei den Großeltern nahm ich am dortigen Kindergottesdienst teil und durfte meinen Taler am Altar in einen puppengroßen Menschen stecken, der dann seinen Kopf neigte und sich damit bedankte.

5. Welche Bibelstelle ist Ihnen besonders wichtig?

Die Liebe hört nimmer auf! 1. Korinther 13, 8. Dieser Spruch stand auf dem Grabstein meiner Großeltern an der Wüstener Kirche und ist mir in meinem ganzen Leben stets präsent gewesen.

6. Haben Sie ein Lieblingslied im Gesangbuch? Welches und warum?

*Von guten Mächten wunderbar geborgen... (Dietrich Bonhoeffer).
Das Lied zeigt einen klaren Text, gibt Gewissheiten und Trost. Der
Text ist zeitgemäß.*

7. Wo kommen Sie zur Besinnung und zum Nachdenken?

*Ich komme zur Besinnung und zum Nachdenken wenn ich mich
zurückziehen und allein sein kann.*

8. Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Kirchengemeinde?

*Ich wünsche mir, dass in dieser turbulenten Zeit unsere Kirchen-
gemeinde ihren Platz und ihre Bedeutung behält.*

Aus der Nachbarschaft

Praxis am Ziegenhof (Niedernhof 9a)

Mein Name ist Petra Gritzke, ich bin 57 Jahre alt, Mutter von 3 Kindern und verheiratet. Ich bin psychologische Beraterin und zertifizierte Bauernhof-Erlebnis-Pädagogin. Zurzeit befinde ich mich in der Ausbildung zur „Fachkraft für ganzheitlich-funktionelle Therapien mit Ziegen“ / tiergestützte Therapie. In meiner Praxis berate und coache ich Patienten jeden Alters und in allen Lebensbereichen. Entspannen mit Ziegen oder Schafen, in Gruppen oder Einzel. Autogenes Training und Entspannen nach Jakobs, auch mit Tieren, Fantasiereisen, Babymassage, Hot Stone Massage und Klangschalen Therapie biete ich an. Meine Schwerpunkte sind dabei die Therapie AD(H)S, HSP, KISS und Trauma. Ich habe eine umfangreiche Zusatzausbildung für Kinder in diesen Schwerpunkten. Sie liegen mir besonders am Herzen. In meinen fachlichen Schwerpunkten berate ich Sie gerne. Wenn nötig, leite ich Sie an einen Facharzt weiter oder biete eine meiner Verhaltenstherapiemöglichkeiten an. Genaueres zu Terminen, Angeboten und Verabredungen finden Sie auf Instagram unter: „petragritzke“ und „zauberträume“.

Aus der Konfirmandenarbeit

Am 22. Oktober trafen wir uns, die Katechumeninnen und Katechumenen der Kirchengemeinde Brake, um 9.00 Uhr zur Pilgerwanderung in der Friedhofskapelle Wiembeck. Pastor Brendler begrüßte uns und stellte uns das Programm für den Weg über Wahnbeckerheide nach Brake vor.

Nachdem wir alle eine Bitte und einen Dank und das Vaterunser gebetet hatten begann die Wanderung im Herbstwald vor der Tür. Auf jedem Wegabschnitt unterhielten wir uns mit einem anderen Partner über eins der Themen, die wir im Konfirmandenunterricht behandeln würden. Alle 500 Meter trugen wir zusammen, was wir dazu schon wissen, wechselten die Partner und das Thema und gingen so die nächsten 500 Meter. Das hat sehr viel Spaß gemacht. So haben wir uns näher kennengelernt. Am besten hat mir das Reden gefallen, weil man mit Anderen Informationen über viele verschiedene Themen austauschen konnte und vielleicht noch etwas dazugelernt hat. Im Fluge waren die 6,4 Kilometer bis Brake zurückgelegt, mit allen Mitwanderern einmal intensiv gesprochen, alle 12 Themen des zukünftigen Unterrichts bedacht, die 3 Stunden vergangen und die Füße noch gar nicht müde.

Charlotte Beermann

Aus dem Kirchenvorstand

Wir wünschen uns eine volle Kirche

In seiner Julisitzung verabredete sich der Kirchenvorstand zu einer Sondersitzung zum Thema: „Belebung des Gottesdienstbesuches“. Auf dieser gab es dann am 17. August einen regen Austausch über die möglichen Gründe für den schwachen Gottesdienstbesuch seit der Coronapandemie: „Viele haben sich an die Fernsehgottesdienste in guter Qualität gewöhnt“, „treue Gottesdienstbesucher seien älter geworden und schaffen den Weg allein zur Kirche nicht mehr“, waren einige der zusammengetragenen Gründe. Welche sehen Sie?

Von der Fülle der möglichen Versuche gegenzusteuern wurden gleich zwei in der nächsten Kirchenvorstandssitzung am 24. August beschlossen.

Der Kirchenvorstand bietet allen Gemeindegliedern einen **Fahrdienst zum Sonntagsgottesdienst an**. Wer daran Bedarf hat möchte sich bitte bis Freitag um 12.00 Uhr im Gemeindebüro anmelden.

Zur Belebung der Vielfalt wurde beschlossen, am Sonntag, dem 23. Oktober um 10.15 Uhr einen **Frühstücksgottesdienst** im Gemeindesaal anzubieten. Der war ein solcher Erfolg, dass man beschloss, ihn am 4. Advent und in regelmäßigen Abständen erneut anzubieten.

Steigende Energiepreise

Um den steigenden Energiepreisen zu begegnen beschloss der Kirchenvorstand in seiner Septembersitzung, **ab 1. November alle Gemeindeveranstaltungen im Gemeindejugendhaus** anzusetzen und das Alte Fachwerkhaus den Winter über nicht zu heizen.

Die Temperatur in der Kirche wird um zwei Grad gesenkt. Nach dem Weihnachtsfest soll auch die Kirche nicht mehr geheizt und **alle Gottesdienste im Großen Saal** des Gemeindejugendhauses gefeiert werden.

Nachruf

Christian Bartz ist über sechs Jahre lang Mitglied unseres Kirchenvorstands gewesen. Er hat sich wählen lassen und bereit erklärt, Verantwortung für die Gemeinde Brake mitzutragen und seinen Beitrag für ein gutes und geordnetes Gemeindeleben zu leisten. Wir haben von seinem Fachwissen profitiert und konnten uns vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Datenschutz und EDV ganz auf Christians Wissen verlassen. Sein besonderes Interesse an der Jugendarbeit und der kirchenmusikalischen Gestaltung wird uns allen in Erinnerung bleiben.

Wir danken Christian für seine Unterstützung und wissen ihn bei unserem Herrgott in guten Händen.

Udo Siekmann

Adventsgabe 2022

Der Kirchenvorstand hat einstimmig beschlossen, die Gemeinde in diesem Jahr um eine Adventsgabe für das **Stationäre Hospiz „diakonis“ in Detmold** zu erbitten. Er trägt damit dem letzten Willen unseres Kirchenältesten Christian Bartz Rechnung. Nach seiner plötzlichen Erkrankung konnte er seine letzten Lebenstage in diesem Haus verbringen. Voll Dankbarkeit für die Fürsorge die er und seine Familie dort erlebten, war es sein innigster Wunsch, dass wir im Gottesdienst für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Haus beten und sie in ihrer Arbeit unterstützen. Der Kirchenvorstand kommt dem gern nach, in Dankbarkeit für die kostbare Begleitung die wir dort erleben durften. Aus der Kollektenbitte des stationären Hospiz Detmold:

Das Thema Sterben wird in unserer Gesellschaft meist vermieden. Es scheint uns unfassbar und schrecklich. Die moderne Hospiz-Bewegung will jedoch dazu beitragen, Sterben, Tod und Trauer als wichtigen Bestandteil unseres Lebens zu integrieren. So stehen todkranke, sterbende und trauernde Menschen im Mittelpunkt der Hospizarbeit. Das Stationäre Hospiz Detmold möchte diese Menschen begleiten, ihnen medizinisch und pflegerisch helfen sowie seelischen Beistand und menschliche Nähe geben. Das Hospiz macht Sterben als einen Teil des Lebens erfahrbar, indem Menschen auf ihrer letzten Wegstrecke begleitet werden und ihnen ein Platz gegeben wird, in Würde leben zu können.

Im Hospiz werden Gäste jeden Alters aufgenommen, bei denen die Möglichkeiten einer heilenden medizinischen Therapie ausgeschöpft sind. – Menschen also, deren Aufenthalt in einem Krankenhaus nicht mehr sinnvoll und deren Versorgung im häuslichen Umfeld nicht gesichert erscheint. Die enormen Aufgaben, die sich das Stationäre Hospiz gestellt hat, erfordern große finanzielle Anstrengungen. Die Kranken- und Pflegeversicherung übernimmt nur einen Teil der Kosten. Der restliche Teil ist von der diakonis-Stiftung Diakonissenhaus aufzubringen.

Für diese Aktion wollen wir in den Gottesdiensten vom 1. Advent bis Silvester im Klingelbeutel sammeln, außerdem können in dieser Zeit Spenden im Gemeindebüro abgegeben oder auf das Konto der Kirchengemeinde bei der Sparkasse Lemgo

IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057 überwiesen werden.

Michael Brendler

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

...findet gemäß den aktuellen Coronaschutzbestimmungen statt. Unter jugend@kirchengemeinde-brake.de könnt ihr mir auch eine Nachricht hinterlassen. Ich bin alle paar Tage online und antworte!

Bist du schon mindestens 5 Jahre alt und hast am **Samstagvormittag** Lust auf biblische Geschichten, Singen, Basteln, Spielen und ein leckeres Frühstück? Dann wird es Zeit, dass du die Kinderbibelkiste besuchst!

Wir treffen uns von 9:30 - 12:00 Uhr
in Brake im Gemeindejugendhaus

am 3. Dezember
und am 4. Februar.

in **Wahmbeckerheide** im Jugend-
raum

am 26. November,
am 28. Januar
und am 25. Februar.

Wenn du dich allein nicht traust, dann bring doch einfach deine/n Freund/in mit! Mama und Papa dürfen dich das erste Mal auch gern begleiten...

Wir freuen uns auf dich!

Gehst du in die 1. - 4. Klasse? Hörst du gern Geschichten? Malst und bastelst du gern? Und spielst du gern mit anderen Kindern?

Dann musst du unbedingt unsere **Jungschar** kennenlernen!

Wir haben jede Woche ein anderes spannendes Programm.

Zurzeit bereiten wir

das Krippenstück für Heiligen Abend vor. Das neue Jahr wird ziemlich musikalisch... Komm doch einfach mit oder ohne deine/n Freund/in

montags von 16:30 - 18:00 Uhr zum Gemeindejugendhaus Brake oder

mittwochs von 16:30 - 18:00 Uhr zum Jugendraum (über dem Kindergarten) in Wahmbeckerheide.

Wir freuen uns auf dich!

Der **Jugendtreff** ist gestartet. **Dienstags um 17:30 Uhr im Keller des Gemeindejugendhauses** in den ungeraden Kalenderwochen laden wir alle Katches, Konfis, Freunde und Interessierte zwischen 12 und 14 Jahren ein, 90 Minuten lang das Handy zur Seite zu legen und gemeinsam Aktionen und Spiele auszuprobieren, aktuelle Themen zu diskutieren und aktiv zu chillen...

Die Termine:

6.12., 20.12., 17.1., 31.1.,

14.2. und 28.2.

Der Gitarrenkurs für Anfänger beherrscht die ersten 12 Akkorde! Alle WiedereinsteigerInnen ab 8 Jahren sind eingeladen dazuzukommen und immer **mittwochs um 18:15 Uhr** im Gemeindejugendhaus in **Brake** 45 Minuten lang Akkorde, Rhythmen und Techniken zu lernen und zu üben. Eine eigene oder geliehene Gitarre und Spaß am Singen sind die einzigen Voraussetzungen. Also einfach kommen und loslegen!

Der Gitarrenkurs für Menschen von 8 - 88 Jahren trifft sich **mittwochs um 19:00 Uhr** im Gemeindejugendhaus in **Brake**. Aber auch diejenigen, die einfach mal wieder Lust haben, mit anderen gemeinsam Gitarre zu spielen oder zu singen, sind herzlich dazu eingeladen...

Immer auf dem Laufenden bleiben, was in Lippe so geht?
Dann hol' dir die JugendApp der Landeskirche:

15 Kinder und 3 ehrenamtliche TeamerInnen verbrachten vom 31. Oktober auf den 1. November einen **gruseligen Kinderbibeltag** im Gemeindejugendhaus in Brake. Los ging es mit der Geschichte der Frau aus En Dor, die für König Saul den Propheten Samuel aus dem Reich der Toten heraufbeschwören musste. Nur um zu erfahren, dass er noch in dieser Nacht sterben würde... Anschließend haben wir fleißig gebastelt und gekocht, um am gespenstisch gedeckten Tisch leckere Nudeln mit Tomaten- oder Bolognesesauce zu verspeisen und Gruselcocktails zu trinken. Gut gestärkt ging es danach zur Nachtwanderung durch den dunklen Wald.

Zum Tagesabschluss stand noch ein spannender Film im Kellerkino auf dem Programm, bevor alle in ihre Schlafsäcke krochen und langsam Ruhe einkehrte.

Zum Frühstück brachte ein guter Geist frische Brötchen, sodass wir der Hexe Tyrannja noch helfen konnten, ihren satanarchäolügenialkohöllischen Zauberpunsch zu brauen, ohne beim Heuschrecken-transport zu kollabieren. Und dann standen auf einmal die ersten Eltern zum Abholen da.

Kirsten Stahmann

Drittes Tauffest in Lemgo

Fünf Jahre nach dem zweiten Tauffest im Abteigarten mit 81 Täuflingen, soll es in Lemgo am **Sonntag, 4. Juni 2023**, ein drittes geben, veranstaltet von den lutherischen, reformierten und katholischen Kirchengemeinden Lemgos, unter Beteiligung voraussichtlich auch der neuapostolischen Gemeinde. Sie alle laden zu diesem öffentlichen Fest diejenigen besonders herzlich ein, die sich und/oder ihre Kinder taufen lassen möchten. Es gibt keine Altersbeschränkung.

Das Tauffest beginnt um **14.00 Uhr** mit einem Gottesdienst im Schatten der alten Bäume des Abteigartens. Die Taufen finden anschließend auf den weiten Grünflächen an verschiedenen Stationen der Kirchengemeinden unter Pavillons statt. In der Taufe wird den Täuflingen die Liebe Gottes und seine Begleitung in ihrem Leben zugesagt. Mit Musik und Essen, Darbietungen und Spielen geht es dann fröhlich weiter. Mitwirken werden unter anderem Posaunen-, Gospel- und Projektchor für Jung und Alt. Alle Tauffamilien sind gebeten, eine Picknickdecke und etwas zu essen und zu trinken für die eigene Familie und ihre Gäste mitzubringen. Das Tauffest endet ist gegen 17.00 Uhr.

Anmeldungen zur Taufe bei diesem besonderen Fest sind ab sofort bis zum **31. März** im Gemeindebüro der eigenen beziehungsweise zuständigen Kirchengemeinde möglich. Im Frühjahr werden die Gemeinden mit den Täuflingen und Tauffamilien ein Treffen zur Vorbereitung auf das Fest vereinbaren.

Kurznachrichten

1. Advent, 27. November. 10.15 Uhr
Festgottesdienst zur Eröffnung der 64. Aktion von „Brot für die Welt“ in Lippe. Konfiaktion: „Konfirmanden backen Pfefferkuchen für die Welt“, mit dem Posaunenchor und La Musica, Pfarrer Dieter Bökemeier und Referentin Sabine Hartmann aus Detmold.



Freitag, 16. Dezember um 18 Uhr Weihnachtliches Konzert mit dem Blockflöten-Consort der Musikschule unter Leitung von Sebastian Kausch. Mit Blockflöten in allen Größen und Krummhörnern.

Am 4. Advent, 18. Dezember,
15.30 Uhr Adventskonzert von „La Musica“ in Brake.



Heiligabend 15.00 Uhr Krippenspiel in Brake, **16.30 Uhr** Krippenspiel in Wahmbeckerheide, um **17.00 Uhr** Christvesper in Brake.

1. Feiertag, 25.12., 10.15 Uhr Weihnachtsgottesdienst Brake.

Am 31.12., Abendmahlsgottesdienste zum **Altjahrsabend,** 15.30 Uhr in Wahmbeckerheide und um 17.00 Uhr in der Braker Kirche.



Zentraler Neujahrsgottesdienst der Stadtgemeinden am

1. Januar 2023, um 17.00 Uhr in St. Marien, Stiftstraße in Lemgo.



Sonntag 29. Januar 17.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum Ende der Weihnachtszeit mit La Musica und den Sternsängern.

Schnell erreichbar

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6 Tel. 05261/980897
Mo., Di., Mi., Fr. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr Fax 05261/980898
E-mail: buero@kirchengemeinde-brake.de
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de

Iris und Michael Brendler (Pfarrer), Tel. 05261/9343040
Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de

Verena Gröger (Küsterin Brake) Tel. 05261/9210996

Hubertus Heidrich (Küster Wahnbeckerheide) Tel. 05261/88822

Georg Filla (Friedhofsgärtner) Tel. 01712046430

Kirsten Stahmann (Kinder- und Jugendarbeit)
E-mail: jugend@kirchengemeinde-brake.de

Elena Driedger-Grankin (Organistin) Tel. 05261/217579

Diakonie ambulant, Rintelner Straße 83 Tel. 05261/5297

Telefonseelsorge Herford Tel. 05221/11101

Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen Tel. 05231/9928-0

Kollekten im Dezember, Januar und Februar

4. Dezember	Kirchliche Arbeit in Litauen
11. Dezember	Vereinte Evangelische Mission
18. Dezember	Ambulanter Hospizdienst
24. Dezember	Brot für die Welt
25. Dezember	Posaunenchor
31. Dezember	Brot für die Welt
8. Januar	Kirchenmusik in Lippe
15. Januar	Agape e. V.
22. Januar	Norddeutsche Mission
29. Januar	Sternsinger
5. Februar	Kirchliche Arbeit in Ungarn
12. Februar	Haus der Kirche Herberhausen
19. Februar	Kirchliche Arbeit mit Geflüchteten
26. Februar	Notfallseelsorge

Wir laden ein:

Jungschar Brake:	montags 16.30-18 Uhr Gemeindejugendhaus Brake
Mittagstisch:	dienstags ab 12.00 Uhr im Gemeindejugendhaus
Gesprächskreis:	dienstags 19.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 13.12., 17.1., 14.2.
Zeichenzirkel:	dienstags ab 15.00 Uhr im Gemeindejugendhaus
Jugendtreff:	dienstags 14-tägig , 12-14 Jahre, im Jugendkeller Gemeindejugendhaus Brake, 17.30 Uhr 6.12., 20.12., 17.1., 31.1., 14.2., 28.2.
Begegnungscafé Flüchtlingshilfe Brake:	mittwochs 15 Uhr Gemeindejugendhaus Brake 7.12., 11.1., 8.2.
Jungschar Wahmbeckerheide:	mittwochs für 5-12-jährige Kinder von 16.30-18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Gitarrenkreis:	für Anfänger ab 8 Jahren, mittwochs 18.15 Uhr Gemeindejugendhaus
Gitarrenkreis:	für Menschen von 8 bis 88 Jahren, mittwochs 19.00 Uhr Gemeindejugendhaus
Yoga für Senioren	mittwochs um 15 Uhr im Gemeindejugendhaus
Frauen im Gespräch:	mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 7.12., 21.12., 18.1., 1.2., 15.2., 1.3.
Erzählcafé:	donnerstags 14.00 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 1.12., 15.12., 12.1., 26.1., 9.2., 23.2.
Jungbläser:	donnerstags nach Vereinbarung
Andacht im Seniorenheim:	donnerstags um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
Posaunenchor:	donnerstags 20 Uhr Gemeindejugendhaus Brake
Kinderbibelkiste:	samstags , 9.30 Uhr Gemeindejugendhaus Brake 3.12., 4.2.
Kinderbibelkiste:	samstags , 9.30 Uhr Jugendraum Wahmbeckerheide 26.11., 28.1., 25.2.
„In Gemeinschaft“ Spiel u. Unterhaltung	samstags , 14.30 Uhr Gemeindejugendhaus Brake 17.12., 21.1., 18.2.
Kaffeestube:	sonntags , 14.30 Uhr Gemeindejugendhaus Brake 4.12., 1.1., 5.2., 5.3.

Gottesdienst für alle

BRAKE:

4.12.	10.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	(R. Hille)
11.12.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
18.12.	10.15 Uhr	Frühstücksgottesdienst	(Brendler)
24.12.	15.00 Uhr	Heiligabend/Familiengottesdienst	(M.Brendler)
24.12.	17.00 Uhr	Heiligabend/Christvesper	(I.Brendler)
25.12.	10.15 Uhr	1. Weihnachtstag/Gottesdienst	(Brendler)
31.12.	17.00 Uhr	Silvester / Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
8.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
15.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
22.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
29.01.	17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	(D. Robb)
5.02.	10.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
12.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
19.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
26.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

WAHMBECKERHEIDE:

11.12.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
24.12.	16.30 Uhr	Heiligabend/Familiengottesdienst	(M.Brendler)
31.12.	15.30 Uhr	Silvester/Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
15.01.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
5.02.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
19.02.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261/9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.